

concurati, einer Mehrzahl von Geistlichen, die seelsorgliche Hilfsdienste leisteten, sich in Flandern entwickelt hat. Obwohl in einer Pfarrei grundsätzlich nur ein einziger Pfarrer die Seelsorge ausüben darf, trat mit der Aufteilung zu groß gewordener Pfarreien notwendigerweise eine Vermehrung der in der Seelsorge wirkenden Priester ein. In Gent sind diese Hilfspriester aus den Reihen der Kapläne hervorgegangen, die für die Ausübung ihres Amtes mit allen Rechten eines Pfarrers ausgestattet waren. A. G.

Dante Cecchi, *Il matrimonio-contratto dall'Ostiense ai canonisti trecenteschi*, *Rivista di storia del diritto italiano* 40—41 (1967—68, erschienen 1969) S. 35—69, verfolgt die Entwicklung der Lehre von der Ehe als einem auf dem Einverständnis beider Partner beruhenden Vertrag von Gottfried von Trani bis zum Konzil von Trient. Der Vf. betont, daß die spätm. Kanonisten nicht imstande waren, den besonderen Charakter des Ehevertrages im Unterschied zu rein weltlichen Vereinbarungen herauszuarbeiten. H. M. S.

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S. 299. 2. Siedlungsgeschichte S. 300. 3. Stadtgeschichte S. 301.

W. K e h n, *Der Handel im Oderraum im 13. und 14. Jahrhundert* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Reihe 5: Forschungen zur pommerschen Geschichte 16) Köln-Graz 1968, Böhlau, XII und 301 S., 1 Tafel. — Die Arbeit untersucht den Fernhandel Breslaus, Frankfurts (Oder) und Stettins und kommt zu dem Resultat, daß es einen „Oderraum“ im wirtschaftlichen Sinne im MA nicht gegeben hat. Vielmehr ist die Schifffahrt auf der Oder seit der Mitte des 13. Jh. zurückgegangen, da zu den naturbedingten Schwierigkeiten des Oderverkehrs eine Veränderung der Handelswege trat: anstelle der Nord-Süd-dominierte nun die West-Ost-Richtung. Die Oder hatte daher für Breslau und Frankfurt (Oder) nicht als Verkehrsträger, sondern eher als Verkehrshindernis zentrale Bedeutung: beide Orte sind als Flußübergänge groß geworden. Für Stettin hingegen war die Oder in ihrem letzten Abschnitt auch als Verkehrsweg wichtig, da auf ihr das pommersche Getreide in die Stadt und weiter auf die Ostsee transportiert wurde. Jedoch gelang es Stettin nicht, zum Hafen für ein über Pommern hinausgehendes Gebiet zu werden. Vielmehr blieb seine Position innerhalb der Hanse peripher, und Breslau war mit dem Ostseehandel nicht über die Odermündung, sondern über Thorn-Danzig verbunden. Ansätze zu einer Veränderung dieser Verhältnisse gab es einmal zu Ende des 14. Jh. infolge der gegen die preußischen Städte gerichteten polnischen Handelspolitik und zum andern in den Plänen Karls IV., denen die eine umfangreiche Literatur auswertende Arbeit ein kurzes Schlußkapitel widmet. H. Bookmann

Werner Hillebrand, *Der Goslarer Metallhandel im Mittelalter*, *Hansische Geschichtsblätter* 87 (1969) S. 31—57. — Neben der Metallproduktion war auch der Metallhandel im Wirtschaftsleben Goslars im Mittelalter ein wichtiger Faktor. Dabei haben die verschiedenen Metalle im Laufe der Zeit eine wechselnde Rolle gespielt. Während der Handel mit Silber nur gering war, hat zunächst Kupfer eine große Verbreitung gefunden; später war das Blei das wichtigste Handelsobjekt. Der Handel mit diesen Metallen ging zunächst sehr stark nach Westeuropa, später war er im wesentlichen auf den ostsächsischen Raum beschränkt. K. Jordan